



SOLIDARISCH MIT MENSCHEN IN NOT



franz hilf
Franziskaner für Menschen in Not

November 2020



WASSER FÜR BOUDTENGA

Burkina Faso Groß ist die Armut im 100-Seelenort Boudtenga. Hier leben die Familien von der Hand in den Mund. Ihr Dasein ist karg, beschwerlich und geprägt von Entbehrungen. Die nächste Wasserstelle ist drei Kilometer entfernt und der Weg dorthin muss unter großen

DIE KINDER BRAUCHEN UNS

Kasachstan Es ist schmerzlich zu sehen, wie immer mehr Kinder in Atbasar unter Armut leiden. Sie verwehrlosen auf der Straße, können nicht zur Schule gehen, sind Gewalt und sexuellem Missbrauch ausgeliefert. Gerade alleinerziehende Mütter sind mit der Versorgung der Kinder völlig überfordert. Es ist den Eltern nicht möglich, für ihre Kinder auch nur ein Heft oder einen Stift für die Schule zu kaufen. Das schreibt uns Schwester Joanna. Die Armut nimmt gerade auch jetzt in dieser neuen Krisenzeit drastisch zu, und viele Erwachsene und Kinder klopfen an die Tür der Franziskanerinnen und bitten um Hilfe. Neben der täglichen sozialen Arbeit für Bedürftige in der Stadt möchten die Schwestern sich jetzt intensiver um 41 unterernährte Kinder in zwölf Familien kümmern und ihr Leid lindern. Gemeinsam möchten wir hier helfen.



Anstrengungen jeden Tag aufs Neue zurückgelegt werden. Sr. Agnès und ihre Mitschwestern möchten im Dorf deshalb ein kleines Sozialwerk mit einem eigenen Brunnen errichten. Dadurch würde sich nicht nur die Wasserversorgung und damit die Gesundheitssituation im Dorf nachhaltig verbessern, sondern durch die Anlage von Obst- und Gemüsegärten würden sich insbesondere den Frauen neue Einnahmequellen erschließen. Da die Schwestern und die Dorfbewohner keine eigenen Mittel für den Bau des Brunnens zur Verfügung haben, bitten sie uns um Hilfe.

3.500,- Euro für monatliche Lebensmittelpakete für Kinder

6.700,- Euro für den Bau eines Brunnens



VON HEUTE AUF MORGEN KEINE ARBEIT

Sri Lanka Da stehen 30 Frauen von heute auf morgen auf der Straße. Ohne soziale Absicherung, ohne Geld, ohne Perspektive, mit hungrigen Kindern zu Hause. Durch die Coronakrise haben sie ihren täglichen Broterwerb verloren. Sie standen vor der Wahl, gemeinsam mit ihren Kindern an Hunger zu sterben, oder dem Risiko, bei der Suche nach Nahrungsmitteln vom Militär aufgegriffen zu werden. In Colombo führen die Franziskanerinnen eine kleine Näherei, in der 30 Näherinnen beschäftigt waren. Durch die Coronakrise gab es keine Aufträge mehr und die Schwestern mussten die Näherei temporär schließen, was einer wirtschaftlichen Katastrophe gleichkommt. Schwester Antoinette möchte die Produktion nun auf Masken umstellen und den Frauen damit die Möglichkeit bieten wieder ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Da die Franziskanerinnen selbst jetzt auch keine Einkünfte mehr haben, bitten sie uns um Hilfe.

ZUWENDUNG IM ALTER

Kenia In und um Mawego haben 350 ältere Menschen keine Möglichkeit, für den eigenen Lebensunterhalt zu sorgen. Unterstützung vom Staat gibt es nicht. Sie sind auf Almosen angewiesen. Schwester Julilia und ihre Mitschwestern haben ein Netzwerk fürsorglicher Hilfe aufgebaut. Sie kümmern sich darum, dass die Frauen und Männer Nahrung bekommen und im Krankheitsfall medizinisch versorgt sind. Durch die Corona-Pandemie steigt der Bedarf an Unterstützung immer weiter und die Schwestern kommen an die Grenzen ihrer Möglichkeiten. Sie bitten uns daher dringend um finanzielle Unterstützung, damit sie weiter für die älteren Menschen da sein können.

2.300,- Euro für die Wartung der Nähmaschinen, Stoffe und Nähmaterialien



NAHRUNGSMITTEL

Mit **12 Euro** sorgen Sie dafür, dass Lebensmittel für einen Tag besorgt werden können



MEDIKAMENTE

Für **50 Euro** kann ein Tagesbedarf an lebensnotwendigen Medikamenten an Kranke verteilt werden



NEUE HERAUSFORDERUNG: SCHULE ONLINE

Albanien Für uns hier in Österreich ist es schon eine Herausforderung, allen Kindern und Jugendlichen von der Grund- bis zur Hochschule Onlineunterricht effizient und einfach zu ermöglichen. Deutlich schwerer ist es in Ländern großer Armut. Schwester Barbara aus Babice e Madhe berichtet uns, dass die Schutzmaßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus in Albanien wieder drastisch gestiegen sind. Schulen sind nur teilweise geöffnet. Der Unterricht soll zu Hause online stattfinden. Die meisten Kinder im Ort haben zu Hause weder Internet noch einen Computer und verlieren somit den Kontakt zur Schule. Die Franziskanerinnen unterstützen zurzeit 100 Schülerinnen und Schüler in ihrem Bildungszentrum. Nur bedingt können sie helfen, da auch sie von den Maßnahmen betroffen sind. Viele Kinder bleiben zurück und leiden am Bildungsausschluss. Deshalb wendet sich Schwester Barbara an uns. Sie möchte weiteren zehn Kindern den Zugang zu Bildung bewahren. Für die wichtige und dringende Anschaffung von zehn Tablets und zehn Guthabekarten für mobiles Internet bittet sie uns um unsere Unterstützung. Gerne möchten wir helfen und Kindern, nach so langer Pause, Bildung wieder zugänglich machen.

**2.100,- Euro für zehn Tablets
und zehn Guthabekarten für mobiles Internet**



**FRANZ HILF – Franziskaner
für Menschen in Not**
Elisabethstraße 26/23 • A-1010 Wien
Telefon: 01 585 49 06
Telefax: 01 585 49 07
E-Mail: office@franzhilfe.org
Internet: www.franzhilfe.org
Bilder: FRANZ HILF, F. Kopp



Spendenkonto:
Bankhaus Schelhammer & Schattera
IBAN: AT79 1919 0000 0022 4022
BIC: BSSWATWW
Ihre Spende ist steuerbegünstigt (SO 1362)
ZVR Zahl 897210950
DVR Nr.: 0029874(255)
Österreichische Post AG SP13Z039756 N